

mich! — Wenn wir erst dort sind, sollen die Leute auf dem Hofe, und in allen drei Dörfern einen Tanz haben, und dabei wollen wir nicht sparen; es soll kein Uebermuth sein, aber so recht ausreichend gut, und besonders auch viele Kuchen, damit alle Kinder einen Spaß haben. Was die Welt uns später giebt, das wollen wir abwarten, aber uns erst mit einander einwohnen. Wozu eine Reise? Kehrt man heim, ist man, denke ich, zerstreut oder ermüdet; man war zu gern auf Reisen, oder auch man fand nicht daran, was man hoffte. Wozu das Alles? Wir wollen daheim Wurzeln schlagen, bevor wir uns selber verpflanzen.“

„Viele, Du liebstes Mädchen, reisen nur, um ein Mal ganz frei, und von fremden Menschen umgeben zu sein. Sie wollen für eine kurze Zeit Bekannte, Freunde und Verwandte abschütteln.“

„Ich habe viel darüber mit Friedrich gesprochen. Er sagte: „Das Leben bleibt stets das Leben, Cora, wir müssen immer wieder in die alten Fugen hinein, wir mögen thun, was wir wollen. Deshalb, und da Du damit übereinstimmst, finde ich es besser, so anzufangen, wie man enden wird. Einige Wochen nach unserer Heirath wollen wir der ganzen weiten Nachbarschaft ein Zauberfest geben, so hübsch und so geschmackvoll, als meine Frau es irgend nur wird geben wollen; dann aber machen wir uns von dem weiten Kreise höflich los, und haben nur Umgang mit denen, die uns lieb sind, und mit denen, die unserer bedürfen, denn das